



Katholische Kirche
in Oberösterreich

Mühlheimer Pfarrzeitung

Nummer 4/2020



„Anbetung der Hirten“: Künstler:,
Entstehungsjahr um 1644, Öl auf Leinwand;
Sammlung: Musée du Louvre

Das Bild fiel mir zufällig in die Hände und eine kleine Meditation dazu. „Georges de la Tour setzt das Ereignis in der Nacht von Bethlehem ganz ungewöhnlich in Szene: Er verzichtet auf alle sonstigen Mitspieler der Weihnachtsgeschichte, nur Maria und Josef im Vordergrund und drei Hirten im Hintergrund. Alles ist in Dämmerung und Nacht gehüllt, ein Korb voller Stroh als Lager für das Kind, dicht daneben ein Lamm. Symbole, die für Hirten passen, aber ebenso hinweisen auf das „Lamm Gottes“, das uns geboren ist. Die fünf Menschen sind in den Anblick des Kindes

versunken, wirken als geschlossene Gruppe, in der aber jeder/jede seinen eigenen Gedanken nachgeht. Maria im warmen Zinnoberrot ihres Kleides wirkt fast etwas abwesend, sie ist diejenige, wie es am Weihnachtstag Morgen heißt, „alles im Herzen bewahrte und darüber nachdachte“. Sie gibt den Ton an, wie mit Gottes Wort und Handeln umzugehen ist.

Ihr gegenüber auf der rechten Seite die Gestalt des Josef. Er hält das Kerzenlicht, und die schützende Hand vor der Flamme ist wie ein diskreter Hinweis auf seinen Auftrag von Gott, Sorge zu tragen für das Licht, das in die Welt gekommen ist, damit es allen in der Finsternis leuchte (Joh 1, 5)

Um das Kind am Heiligen Abend, wie es der Künstler sieht, versammelt sich noch eine

übrige Gesellschaft: Der eine Hirte neben Maria mit den Attributen seines Standes, Hirtenstab und Lamm; der neben ihm hält eine Flöte in der Hand und fasst grüßend an seine Mütze; die Frau spiegelt die Jungfrau Maria und bringt ihre Gabe in einer Schüssel herbei. Alle drei Personen werden durch die Sprache ihrer Hände individuell gezeichnet: die gefalteten Hände der Anbetung, die im Beruf zupackenden Hände, der Charme des Schönen und der Musik, und das Nährende und Stärkende in der Sorge für den Leib. Überall das Schützende und Fürsorgliche für ein anvertrautes Licht. Etwas davon hat jeder/jede von uns in Händen.

Das Kind in der Krippe erscheint im Kreis der Erwachsenen trotz räumlicher Nähe wie fern und entrückt. Am nächsten kommt ihm das Lamm. Es wird einmal, wenn am Rüsttag im Tempel die Paschalämmer geschlachtet werden, Symbol seiner Lebenshingabe sein.

In der Mitte des 17. Jhd., in der Georges de la Tour die „Anbetung der Hirten“ malte, dichtete Angelus Silesius (1657) das Lied, das auf einen verwandten Ton gestimmt ist. Wie das Gemälde ist das Gedicht eine Einladung, das Licht der Weihnacht aufzunehmen, damit es leuchte in einem dunklen Herzen, in einer dunklen Welt.

Morgenstern der finstern Nacht,
der die Welt voll Freuden macht,
Jesu mein,
komm herein,
leucht in meines Herzens Schrein.

Schau, dein Himmel ist in mir,
er begehrt dich, seine Zier.
Säume nicht,
o mein Licht,
komm, komm, eh der Tag anbricht.

Deines Glanzes Herrlichkeit
übertrifft die Sonne weit;
du allein,
Jesu mein,
bist, was tausend Sonnen sein.

Du erleuchtest alles gar,
was jetzt ist und kommt und war;
voller Pracht
wird die Nacht,
weil dein Glanz sie angelacht.

Liebe Mühlheimerinnen und Mühlheimer, „Im Dunkeln wohnen“ – das war für manche jetzt

das Los des Jahres durch die Corona-Geschichte. Da hinein spricht die adventliche Verheißung: „Über denen, die im Lande der Dunkelheit wohnen, erstrahlt ein Licht.“ (Jes 9, Lesung der Hl. Nacht). Das Lukasevangelium beschreibt den Advent Gottes so: „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen“ (Lk 1, 79) Gottes Liebe, wahrgenommen als Licht, für Menschen im Dunkeln – das ist der Schlüssel des Bildes von La Tour und der Schlüssel zur Botschaft des Weihnachtsfestes.

So darf ich Ihnen allen dieses Licht wünschen und Gottes Segen im neuen Jahr.

Ihr Pf. Franz Strasser

Rückblick

1) Danke allen, die bei der Gestaltung des **Erntedankfestes** am 20. 9. 2020 mitgewirkt haben. Danke schließlich für die großzügigen Spenden. Es wurden 3.203.-€ gesammelt.

Wir hatten großes Glück mit dem Wetter. Wegen der Coronavorschriften feierten wir im Freien. Die Musikkapelle hielt fast eine Stunde aus, stehend, für die anderen gab es Sitzplätze. Es waren „Kornmandl“ aufgestellt, Früchte des Gartens und des Feldes in Körben und Wagen. Wir richteten uns nach dem Thema „Fünf Jahre Laudato Si“ von Papst Franziskus. Nach der „Sintflut“ der vergangenen wie gegenwärtigen Tage möchte Gott in den Jahreszeiten einen bleibenden Bund schließen. Der „noachitische“ Bund ist sogar älter als der Bund am Sinai, vermittelt sozusagen einen Zugang zur Offenbarung Gottes in der Schöpfung. Fotos siehe auf der Homepage der Pfarre von PGR Herbert Hofbauer unter erleben/aktuelles



Am Sonntag 4. 10. feierten wir mit den **Ehejubilaren**. Fotos siehe ebenfalls auf der Homepage der Pfarre.



Der Kirchenchor mit Orgel gestaltete den Gottesdienst.

Am So. 17. 10. war Wortgottesdienst. Ich fuhr zum **80. Geburtstag von Bischof Ludwig**. Er hat uns zur Turmkreuzsteckung am 25. 10. 2015 ein schönes Fest bereitet. Viele können sich daran noch erinnern.

Der **Weltmissionssonntag** am 25. 10. 2020 erbrachte ein sehr gutes Ergebnis von 665.-€ (bei vielleicht 30/40 Gottesdienstbesuchern). Danke dafür.



Am **Allerheiligentag** 1. 11. war wegen der verschärften Corona-Vorschriften kein Wortgottesdienst im Freien. Die Gräbersegnung war Vormittag.

Der Verstorbenen d. letzten Jahres gedachten wir am Sonntag 7. 11. (Siehe Liste auf der Homepage von diesem Sonntag 31. So. i. J.)

Am Sonntag 22. 11. wäre die Sammlung für **Caritas Inlandsarbeit** vorgesehen gewesen. Wegen Corona-Stopp konnte sie leider nicht durchgeführt werden. Die Corona-Krise ist für manche sicher eine soziale Krise. Wenn Sie die Caritas Inland unterstützen möchten, oder ein Verein eine Weihnachtsgabe bringen will, so ist das sicherlich ein guter Beitrag:

Kt. Nr. AT20 3400 0000 0124 5000

Vorschau

Im Zuge von Corona kann kaum mehr sicher etwas gesagt werden:

3. Adventssonntag 13. 12. 2020 – Sammlung SSF der KMB.

Wir bringen damit gute weihnachtliche Hilfe. Sie können die Spenden auch steuerlich abschreiben, wenn Sie sich aufschreiben lassen. Danke für Ihre Spende. Sie können über den Link der Internetseite spenden, oder „altbewährt“: Spendenkonto von „Sei So Frei“: IBAN: AT30 5400 0000 0069 1733 BIC: OBLAAT2L

Am Hl. Abend wäre folgendes Programm vorgesehen, Änderungen sind allerdings möglich:

15. 00 "Seniorenmesse"

16. 00 Uhr Kinder-Krippenweg. Genaueres wird am Sonntag vorher bekannt gegeben.

22.00 Uhr Wortgottesdienst

Christtag Fr. 25. 12. um 10. 00 Uhr

Fest der Hl. Familie So. 27. 12. um 10. 00 Uhr (Keine Jahresschlussandacht am 31. 12.)

Neujahr Fr. 1. 1. 2021 um 10. 00 Uhr

Sternsingen Mo. u. Di. 4. und 5. Jänner, soweit möglich.

Aber erst ab 13. 00 Uhr und mit entsprechenden Corona-Vorschriften.

Anmeldung u. Einteilung am Mo. 28. 12. um 10. 00 Uhr Pfarrheim.

Epiphanie Mi 6. 1. 2021 um 10. 00 Uhr

Taufe des Herrn So 10. 1. 2021 um 10. 00 Uhr



STERNSINGEN 2021
- aber sicher!

MIT ABSTAND ★

Liturgie – Lesejahr B

Heuer begleitet uns der Evangelist MARKUS. Dieses Evangelium ist das historisch erste und älteste Evangelium. Der Heilige schuf überhaupt diese literarische Gattung „Evangelium“.

Es schildert einen Weg, den Weg Jesu zuerst in Galiläa, dann nach Jerusalem hinauf, dann wieder zurück nach „Galiläa“, wobei damit die ganze Welt gemeint sein kann.

Es beginnt bereits mit einem Paukenschlag, eine Ankündigung des ganzen Themas:

„Anfang des Evangeliums von JESUS CHRISTUS, Gottes Sohn“.

Der römische (heidnische) Hauptmann wird am Ende des Kreuzwegs Jesus ebenfalls als „Gottes Sohn“ bekennen. Es ist so alles bewusst eingerahmt und aufgebaut und bis ins letzte durchkomponiert. Was geschildert wird, das hat einen inneren und äußeren Zusammenhang.

Das Symbol des Hl. Markus ist dabei der Löwe. Dies hat viele literarische Gründe, doch passt er sehr gut zum Thema selbst: Der Löwe, der aus der Wüste kommt, er kündigt mit seinem Brüllen etwas Neues an: die Auferstehung des Herrn.



Albrecht Dürer: Der Apostel Paulus u. dahinter der Evangelist Markus.

Altarraumgestaltung

Wie es in dieser Frage weitergeht, kann ich zur Stunde nicht sagen. Der Vorstand des PGR und meine Wenigkeit sind hier (noch) nicht einer Meinung. Ich bin der festen Überzeugung und Zuversicht, dass wir uns einen neuen Altar und Altarraumgestaltung leisten können, Kosten inklusiv Elektrik für die Pfarre etwa 50. 000.-€

(da sind die 25 % der Förderung der Diözese mitgerechnet), der Vorstand des PGR ist jetzt in letzten Augenblick dagegen mit dem Argument, das sei zu teuer. Wenn wir uns keinen Altar und Altarraum leisten können, wie sollten wir dann eine totale Orgelsanierung uns leisten können mit Kosten von ca. 120.000.-€ ? Die Orgel hat dem Altar zu dienen. Viele kleine Pfarren der Diözese haben in den letzten Jahren moderne Altarräume geschaffen, weil Altes und Neues gut zusammenpassen, wenn man die verbindende Idee sieht: Das Mahl Jesu zu feiern, seines Opfers am Kreuz zu erinnern, das Wort Gottes zu hören, das Sakrament der Taufe zu spenden, dort zu heiraten, dort eingesegnet zu werden. Da braucht es würdige Rahmenbedingungen, damit wir wieder zum Nachdenken beginnen, was unsere geistigen und geistlichen Wurzeln sind. Ich habe die Idee eines neuen Altarraumes schon oft vorgestellt. Ich wollte die Pfarrbevölkerung nie in Unkenntnis lassen. Deshalb auch dieses Schreiben. Pf. Franz Strasser.



Die Pfarre Mühlheim wünscht Ihnen ein gutes, friedvolles Jahr 2021

Impressum Herausgeber: Röm.-Kath. Pfarre Mühlheim am Inn, für den Inhalt verantwortlich: MMag. Dr. Franz Strasser, Provisor. Fotos v. Herbert Hofbauer. Auflagenzahl 350; Kontakt: pfarre.muehlheim@dioezese-linz.at - <http://pfarre-muehlheim.dioezese-linz.at>; Fotos: Bankverbindung: Raika Region Altheim Röm. kath. Pfarre AT50 3403 0000 0091 1115

Bankverbindung extra für Orgelspenden Raika Region Altheim Röm. kath. Pfarre Mühlheim AT71 3403 0000 3092 1373